

## Die Totholzhecke

von Jennifer Rumpker

Ein anderer Name für diese Form eines natürlichen Zaunes ist Benjeshecke, die nach dem Gärtner Hermann Benjes benannt ist. Dieser war ein deutscher Schriftsteller, Naturfotograf und Landschaftsgärtner, der das Prinzip der Totholzschichtung in den 1980er Jahren populär machte. Er selber sah den Bau und die Beobachtung einer solchen Hecke als Möglichkeit Jugendliche und Kinder für Themen wie Natur – und Umweltschutz zu interessieren und nannte es ein Mittel der Umwelterziehung.

Die Totholzhecke, an deren Beispiel ich das Prinzip und den Nutzen für die Nachhaltigkeit erklären werde, befindet sich auf dem Schulhof des Gymnasiums Bad Zwischenahn – Edeweicht. Sie umzäunt den kleinen Teich des Biotops und seine angrenzende Uferzone. Ursprünglich war dieses 1988 von Schülern und Lehrern der Schule angelegte Gewässer frei zugänglich, doch die Gemeinde Bad Zwischenahn sah ein zu großes Risiko für die kleineren Kinder auf dem Schulhof und in der Nachbarschaft, sodass sie den Teich zuschütten lassen wollte. Daraufhin suchte eine Klasse mit ihrer Klassenlehrerin Kontakt zur Gemeinde und schlug einen Zaun um den Teich vor, der mit Maschendraht errichtet wurde. Doch diese Art von Zaun passte nicht zur naturnahen Gestaltung des Biotops, woraufhin die Natur – AG dafür sorgte, dass vor diesem Zaun die Totholzhecke entstand, die nun 60 cm breit und einen Meter hoch ist und mit Resten, wie Zweigen, Ästen und Reisig, gefüllt wird.

Einen Beitrag zur Nachhaltigkeit gibt die Totholzhecke unter anderen dadurch, dass sie Schutz und Sicherheit für kleinere Tiere bietet. In der Hecke leben zahlreiche Insekten und auch kleine Säugetiere wie Mäuse nutzen sie als



Überwinterungsquartier.

*Die Totholzhecke in der Wildnis des GZE in Bad Zwischenahn – Unterschlupf für Tiere und Pflanzen*

Ebenso ist die Totholzhecke ein perfekter Lebensraum für Destruenten wie Flechte und Pilze, sowie für Mineralisierer, die einen großen Beitrag zum ökologischen Wert zur Nachhaltigkeit haben, denn sie wandeln das tote Holz durch mehrere biologische sowie chemische Vorgänge zurück zu Mineralien, die so auf dem Schulhof erhalten bleiben und in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Denn falls diese Hecke nicht vorhanden wäre, würde die Natur –AG die pflanzlichen Reste zum Verrotten auf dafür vorgesehene Plätze bringen und die Mineralien würden nicht auf dem Schulhof wieder zur Verfügung stehen.

Ein weiter positiver Faktor der Totholzhecke ist das sie mit ihrem Holzresten den Kindern viele Spielgeräte in Form von Stöcken zur Verfügung stellt, mit denen sie selber lernen können wie weit man beim Spielen gehen darf ohne dem anderen oder sich selbst weh zu tun oder zu verletzen.